

Gotthold Ephraim Lessing: „Emilia Galotti“

ZUM INHALT	1
MATERIALIEN	3
1. Teil: „Emilia Galotti“ heute	
M 1.1 Ein neuer Vorspann zu „Emilia Galotti“	3
M 1.2.1 Kritik einer Schultheateraufführung	4
M 1.2.2 „Schwarze Messe mit Opferlamm“	4
2. Teil: „Emilia Galotti“ damals	
M 2.1 Inhalt „Emilia Galotti“	4
M 2.2 Zur Entstehung und Uraufführung der „Emilia Galotti“	6
M 2.3 Die sozialen Bedingungen im 18. Jahrhundert	7
M 2.4.1 Madame de Staëls Bild von Deutschland	8
M 2.4.2 Zur Situation von Autoren im 18. Jahrhundert	8
M 2.5 An Mäcen (G.E. Lessing)	8
3. Teil: Methodisches zum Umgang mit Dramen	
M 3.1 Zur Sprechakttheorie	9
M 3.2 Mindmap „Methodisches zum Umgang mit Dramen“	9
M 3.3.1 Mindmap „Sprachhandlungszusammenhänge“	10
M 3.3.2 Mindmap „Indikatoren zur Beschreibung von Sprechintentionen“	10
4. Teil: „Frauen sind anders“	
M 4.1 Frauenporträts	Folie
M 4.2 Vater-Tochter-Beziehung	11
M 4.3 „Meine Liebe erschreckt Sie ...“	11
5. Teil: „Mann gegen Mann“	
M 5.1 „Ehre“	12
M 5.2 Schauspieleräußerungen	12
6. Teil: „Der Staat bin ich“	
M 6.1 Todesurteil – recht gern	13
M 6.2.1 Gouverneur von Illinois hebt alle Todesurteile auf	13
M 6.2.2 Ein Zeichen	13
7. Teil: „Der Mann fürs Grobe“	
M 7.1 Moralische Einordnung von Prinz und Marinelli	14
8. Teil: „Liebe ist nicht nur ein Wort“	
M 8.1 Die Kunst des Liebens (Erich Fromm)	14
M 8.2 Elternliebe	14
9. Teil: „Tötung auf Verlangen“	
M 9.1 Die literarische Vorlage: Die Geschichte der Virginia	15
10. Teil: Ausblick	
M 10.1 Zu Lessings „Hamburgischer Dramaturgie“	16
KLAUSURVORSCHLÄGE	17
UNTERRICHTSVERLAUF	18
LITERATUR	3. Umschlagseite

Liebe Kollegin,
lieber Kollege,

das in Prosa geschriebene Drama „Emilia Galotti“ ist eines der am häufigsten in der Schule behandelten bürgerlichen Trauerspiele. Obwohl die Liebe das Zentralthema der Tragödie ist, gilt es in der Forschung als hoch politisches Stück. Es stellt den willkürlichen Herrschaftsstil des Adels der neuen aufgeklärten Moral des Bürgertums gegenüber. Hier treffen alte feudale Vorstellungen von Liebe und Ehe auf den neuen empfindsamen Liebesdiskurs der Bürger. Obwohl dieses revolutionäre Werk eine bei uns längst verschwundene Fürstenherrlichkeit beschreibt, ist es in seiner dunklen Schönheit, in seiner Härte und Konsequenz, in seiner intellektuellen Brillanz von zeitloser Gültigkeit und ein Gleichnis für jede angemäße Willkür. Die vorliegende Unterrichtseinheit will ausgearbeitetes Material bieten, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen.

Ihre

M. Zimmermann

Dr. Mirjam Zimmermann

Impressum

Herausgeber:

Christian Annuschat,
Dr. Mirjam Zimmermann

Autor der Einheit:

Theodor Cramer

Erscheinungsweise:

sechs Ausgaben pro Jahr

Mediengestaltung:

graphodata AG, Aachen

Druck:

Image Druck GmbH, Aachen

Verlag:

Bergmoser + Höller Verlag AG
Karl-Friedrich-Straße 76
52072 Aachen
DEUTSCHLAND

Illustrationen:

© ideen archiv, Bergmoser + Höller
Verlag AG, Aachen (soweit nicht anders
angegeben)

Titelbild:

Aiko Watanabe (Karlsruhe und Yokohama)

ISSN 0178-0417